



Sonntag Trinitatis – 7. Juni 2020

**„Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft im Geist Gottes sei mit euch allen!“**

Ein Gottesdienst zum Mitnehmen

Mit allen verbunden im Geist

Zum Guten Hirten – Godshorn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

Kerze anzünden | Stille

Gebet

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)
und doch sind wir alle durch deinen Geist
miteinander verbunden.
Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.
Amen.

Aus Psalm 8

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,
ein Menschenkind, dass du es versorgst?
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.
Du lässt ihn walten über alles,
was deine Hände geschaffen haben:
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine
Pfade durchzieht.
Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!
Amen

Stille

Spruch zu Trinitatis („Dreieinigkeit“):

„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das
Reich Gottes nicht einmal sehen“

Johannesevangelium 3,3

Glaubensbekenntnis

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,

die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog

Lied:

(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):

1. Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen
und in allem, was heut geschieht.
Du füllst mit Freude der Erde Weite,
gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.
Sonne erfüllen dir deinen Willen;
sie geh´n und preisen mit ihren Kreisen
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben;
gib uns heute dein gutes Wort!
So geht dein Segen auf unsern Wegen,
bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen;
du bist das Ende, auf das wir schauen;
was immer kommen mag, du bist uns nah.
Wir aber gehen von dir gesehen,

in dir geborgen durch Nacht und Morgen
und singen ewig dir. Halleluja!
Wir können neu ins Leben gehn.

Komponist: Giacomo Gastoldi (1556 – 1622)

Text Jörg Zink, 1982

Die Begleitung im Internet finden Sie unter:

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_dich_ruehmt_der_morgen.html

Bitten:

An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben,
ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich
als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns,
unseren Angehörigen, uns Familien,
aber auch allen Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist.
Schenke uns Deine Hoffnung,
damit wir die Kraft und den Mut haben,
unsere Liebe und Lebenszeit für uns
und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen
für eine liebevolle und friedfertige Welt.
Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein
vom Geist und der Liebe Jesu Christi.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Heilig und heilsam sei uns dein Name.
Dein Gottes-Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld (en),
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Gottes-Reich
und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,

sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,
er sei Licht in allem Dunkel.
Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,
er halte seine Hand über dich,
Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.
Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

Stille

Kerze auspusten

Predigt zum Sonntag Trinitatis

7. Juni 2020

Liebe Mitlesende,

Stille Nacht. Alles schläft. Einer wacht. Wer die Wahrheit zu haben meint, hat sich schlafen gelegt. Doch er hat eine unruhige Nacht. Er heißt Nikodemus. In seiner Unruhe geht er hinaus in die Nacht zu Jesus. Zwei Menschen wachen: Jesus und Nikodemus. Nikodemus wacht, weil er die Wahrheit sucht. Jesus wacht, weil er den Menschen sucht, der die Wahrheit sucht? Gesucht und gefunden?

Ein nächtliches Gespräch bietet den Vorteil, von Störungen frei zu sein. Der Lärm des Tages ist erstorben. Kein unbeteiligter Dritter tritt dazwischen, das Gespräch zu stören, das Jesus mit Nikodemus führt. Und doch gibt es einen, der den Frieden der Nacht stört. Dieser eine ist Nikodemus selbst. Seine Fragen stören den Gedankengang, auf dem er den Lehrer Jesus begleiten soll.

Doch Jesus macht sich die Fragen des Nikodemus zu Diensten. Die Missverständnisse, denen Nikodemus zum Opfer fällt, sollen bei uns, die wir von seiner Begegnung mit Jesus hö-

ren, die Erkenntnis der Wahrheit provozieren.

Nikodemus vollbringt die fromme Leistung, wundergläubig zu sein und sogar an solche Wunder zu glauben, für die andere Leute nur Spott übrig haben. In seinen Augen ist Jesus ein Wundertäter. Doch Jesus fragt ihn: „Was nutzt dir dein ganzer Wunderglaube, wenn du für das größte aller Wunder keinen Sinn hast? Das größte Wunder ist, ein neuer Mensch zu werden!“ Nikodemus aber hält die Wiedergeburt für ein überflüssiges Doppel. Einmal ist genug. Eine Geburt ist mit Schmerzen, mit Geschrei verbunden. Es ist kein Vergnügen, geboren zu werden.

Gewiß: Einmal wirklich gestorben heißt: ein für allemal gestorben. Nur: bei der Wiedergeburt geht es ganz anders zu als beim Sterben. Einmal ins Leben getreten heißt: keinmal ins Leben getreten. „Einmal“ heißt hier: „keinmal“. Einmalig ist der Mensch nicht darum, weil er nur einmal geboren werden kann. Etwas Einmaliges wird der Mensch erst bei

seiner zweiten Geburt, bei der Wiedergeburt. Die ist das Wunder schlechthin.

Wenn dieses Wunder fehlt, sind alle anderen Wunder nichts wert. So widerfuhr dem Kranken am Teich Betesda das größte Wunder, das er sich gewünscht hatte: er konnte laufen. Trotzdem hatte er von dem Wunder innerlich nichts. Er benutzte seine Beine nicht dazu, Jesus nachzufolgen, sondern dazu, Jesu Feinden nachzulaufen, um ihnen Jesus zu verraten. Wiedergeboren zu werden ist ein Plus. Doch ein Verräter zu werden bedeutet keinen Gewinn.

Niemand wird als Christ geboren. Zum Christen wird man nicht geboren. Zum Christen wird man wiedergeboren. Als Christ ist man wiedergeboren. Die Wiedergeburt ist eine Ge-

burt. Bei der Geburt wird man zur Welt gebracht. Welt ist nicht gleich Welt. Verglichen mit dem Gottesreich, zu dem man bei der Wiedergeburt gebracht wird, ist die Welt, zu der natürlicherweise jeder Mensch dank seiner Geburt kommt, eine dunkle Welt. Wie kann der das Licht der Welt erblicken, der in ihr Dunkel tritt? Christus beansprucht, das Licht der Welt zu sein. Und dieses Licht erblickt man bei der Wiedergeburt.

Amen

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn